

der König Drosselbart war, der um sie gefreit und den sie mit Spott abgewiesen hatte. Als sie sich sträubte, zog er sie herein; da ging das Band auf, welches die Taschen hielt, und die Töpfe fielen heraus, daß die Suppe floß und die Brocken umhersprangen. Und wie das die Leute sahen, entstand ein allgemeines Gelächter und Spotten, und sie war so beschämt, daß sie sich lieber tausend Klaster unter die Erde gewünscht hätte. Sie sprang zur Thür und wollte entfliehen, aber auf der Treppe holte sie ein Mann ein und brachte sie zurück, und wie sie ihn ansah, war es der König Drosselbart selbst, der sprach ihr freundlich zu: „Fürchte Dich nicht, ich und der Spielmann, der mit Dir in dem elenden Häuschen gewohnt hat, sind eins. Dir zuliebe habe ich mich so verstellt, und der Husar, der Dir die Töpfe entzwei geritten hat, bin ich auch gewesen. Das alles ist geschehen, um Deinen stolzen Sinn zu beugen und Dich für Deinen Hochmut, womit Du mich verspottet hast, zu strafen. Nun aber ist's vorüber, und jetzt soll unser Hochzeitsfest sein.“ Da kamen die Kammerfrauen und thaten ihr die prächtigsten Kleider an, und ihr Vater kam und der ganze Hof, und wünschten ihr Glück zu ihrer Vermählung mit dem König Drosselbart, und die rechte Freude fing jetzt erst an. Ich wollte, Du und ich wären auch dabei gewesen.



Die schöne Geschichte vom Täubchen.

Such' emal 'nauf in den Himmel! Was ist droben?
 „Ein Täubchen.“
 Was hat's auf dem Kopf?
 „Ein Häubchen.“
 Und wie schreit's denn?
 „Guckguckeruguh!“

